



Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Beate Müller-Gemmeke
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Kerstin Griese

Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11017 Berlin

TEL +49 30 18 527-1070

FAX +49 30 18 527-2479

E-MAIL buero.griese@bmas.bund.de

Berlin, 6. August 2019

Schriftliche Fragen im Juli 2019
Arbeitsnummern 376 bis 378

Sehr geehrte Frau Kollegin,

als Anlage übersende ich Ihnen die Antworten auf Ihre o. a. Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

Schriftliche Fragen im Juli 2019
Arbeitsnummern 376 bis 378

Frage Nr. 376:

Wie viele Beschäftigte im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen wurden nach Kenntnis der Bundesregierung seit 2014 bis heute über das Haushaltsscheck-Verfahren bei der Minijob-Zentrale angemeldet, und wie viele sind schätzungsweise in Privathaushalten schwarz beschäftigt (bitte jeweils differenziert nach Geschlecht und Jahren)?

Antwort:

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 waren 264.993 Beschäftigte im Haushaltsscheck-Verfahren bei der Minijob-Zentrale gemeldet. Im Vergleich dazu lag diese Zahl bei 306.873 Beschäftigten zum Stichtag 31. Dezember 2018. Die Auflistung kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

| Stichtag | Männer | Frauen | zusammen |
|-----------------|---------------|---------------|-----------------|
| 31.12.2014 | 25.258 | 259.404 | 284.662 |
| 31.12.2015 | 26.888 | 269.438 | 296.326 |
| 31.12.2016 | 28.070 | 274.952 | 303.022 |
| 31.12.2017 | 28.653 | 276.505 | 305.158 |
| 31.12.2018 | 29.581 | 277.292 | 306.873 |

Quelle: Minijob-Zentrale Essen

Schwarzarbeit findet im Verborgenen statt. Zahlen zu in Privathaushalten schwarz beschäftigten Personen liegen der Bundesregierung demnach nicht vor.

Frage Nr. 377:

Wie viele Angebote waren nach Kenntnis der Bundesregierung im Jahr 2018 in der Haushalts-Börse der Minijob-Zentrale gelistet, und wie viel Prozent dieser Angebote wurden tatsächlich legal im Jahr 2018 über das Haushaltsscheck-Verfahren besetzt?

Antwort:

Die Haushaltsjob-Börse der Minijob-Zentrale umfasst sowohl Minijobs (bis 450 Euro) als auch sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen (über 450 Euro) in Privathaushalten. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 waren dort 64.642 aktive Nutzer registriert. Insgesamt gab es im Jahr 2018 1.591.778 Zugriffe auf diese Internetseite und 10.976 Anzeigen

wurden neu geschaltet. Eine weitere Differenzierung, inwiefern Anzeigen auf der Haushaltsjob-Börse zu einer Anmeldung über das Haushaltsscheck-Verfahren oder als pflichtversichert geführt haben, erfolgt nicht. Dies wurde aus Gründen der Nutzerakzeptanz bei der Gründung der Haushaltsjob-Börse im Jahr 2014 so konzipiert.

Frage Nr. 378:

Was sind nach Ansicht der Bundesregierung die Gründe dafür, dass das Haushaltsscheck-Verfahren bzw. die Haushalts-Börse nur in dieser Größenordnung genutzt wird, und was wird die Bundesregierung unternehmen, um die Zahl der illegal Beschäftigten deutlich zu reduzieren?

Antwort:

Mit der Haushalts-Börse wurde die Möglichkeit geschaffen, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Arbeitgebern unkompliziert Hilfe für die im Haushalt anfallenden Arbeiten anzubieten bzw. diese zu suchen. Arbeitgeber und Beschäftigte erhalten dabei auch Beratung und wichtige Informationen rund um die Beschäftigung im Haushalt aus einer Hand. Der Service der Minijob-Zentrale ist kostenlos.

Im Jahr 2018 erfolgten 1.591.778 Zugriffe auf die Internetseite der Haushaltsjob-Börse. Im Jahr 2015 waren es lediglich 502.237 Zugriffe. Damit hat sich der Zugriff von 2015 auf 2018 verdreifacht. Dies zeigt, dass die Plattform gut angenommen wird.

Der Gesetzgeber hat verschiedene Anreize gesetzt, um Schwarzarbeit im Bereich der Privathaushalte zurückzudrängen. An vorderster Stelle steht dabei das Haushaltsscheckverfahren, das die Anmeldung für Minijobs im Privathaushalt extrem vereinfacht und zudem mit - gegenüber gewerblichen Minijobs - deutlich geringeren Abgaben des Arbeitgebers verbunden ist. Steuerliche Anreize kommen hinzu. Wichtig ist, dass die Vorteile einer offiziellen Anmeldung noch mehr Haushalten und Haushaltshilfen bewusstgemacht werden. Die Minijobzentrale bewirbt deshalb das Verfahren intensiv.